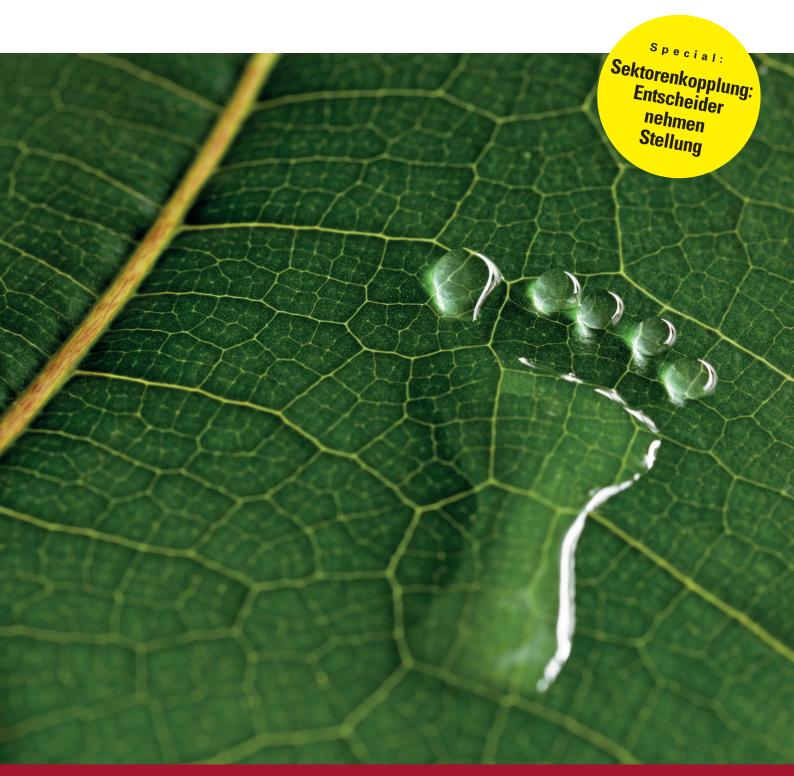
BWW ENERGIE.



SMART METERING

Controllable Local Systems in der Praxis

TITELTHEMA

Carbon Footprint auf Knopfdruck

WINDENERGIE

Künstliche Intelligenz in der Windkraft



Günter Bauer Geschäftsführer der Bayerngas GmbH

Bild: Bayerngas

ine Gesamtsystem-Betrachtung ist notwendig. Wasserstoff ist ein wichtiger Teil des Puzzles beim Finden eines Gesamtbildes für unser zukünftiges Energiesystem. Deshalb sind sowohl die nationale als auch die europäische Wasserstoffstrategie zu begrüßen. Aber auch diese Strategien müssen in ein langfristiges Gesamtbild integriert werden. Um in der Metapher Puzzle zu bleiben: Wir haben bisher erst angefangen, die Ränder zu legen.

Was dem Anspruch, eine Gesamtsystem-Betrachtung zu erreichen, bislang fehlt, ist eine Gesamttechnologie-Betrachtung. Und da wir heute logischerweise noch nicht alle Technologien von morgen kennen, sollten wir immer technologieoffen denken. Gerade wenn wir unsere klimapolitischen Ziele zunehmend ambitionierter anlegen – bis 2030 minus 55 % gegenüber 1990 sind herausfordernd –, sollten wir auch die bestehenden Realitäten berücksichtigen, um Innovationskraft freizulegen. Ziele sollten erreicht werden können, sonst sinkt die gesellschaftliche Motivation und Identifikation mit diesen Zielen.

Wir müssen schneller werden, um die klimapolitischen Ziele auch erreichen zu können. Zu erreichen bedeutet: effektiv, effizient, nachhaltig und sicher. Sondereffekte sind mitunter hilfreich aber kein Ersatz für eine Gesamtstrategie. Die Kosteneffizienz ist und bleibt elementar, um die breite gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende zu erhalten und um keine industrielle Standortwende einzuleiten. Dies würde Arbeitsplätze und Steuereinnahmen gefährden und zu "Carbon leakage" führen. Für unser Klima und unsere europäische Wirtschaft wäre dies fatal.

Zudem entsteht der Eindruck, dass das Thema Energiesicherheit zunächst nachrangig betrachtet wird. Energiesicherheit bedeutet: Energie ist vorhanden, wird transportiert und kann vorgehalten werden, um natürliche Volatilitäten auszugleichen (Dunkelflaute). Dies waren und sind die schlagenden Argumente für Wasserstoff. Aber eben nicht nur für Wasserstoff. Gase sind bunt. Mit Gasen lassen sich die Sektoren koppeln und somit die Versorgungssicherheit erhöhen und CO₂-Vermeidungskosten verringern.

Für Gase gibt es bereits eine wertvolle Infrastruktur, die Sicherheit bietet und unsichtbar in der Erde liegt. Unterschiedliche Gase sind in neuen Gas-Anwendungstechnologien zudem kombinierbar. In der Stahlindustrie ließe die Direktreduktion einen Umstieg auf Wasserstoff zu. Mit dem Akzeptanz- und Kostenvorteil, in dem - bis der Wasserstoff preislich wettbewerbsfähig ist - Erdgas als Brückentechnologie die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie gewährleisten kann. Das ist für alle Beteiligte eine planbare Klimaund Industriepolitik. Denn die Industrie benötigt: Investitionsschutz durch sichere Rahmenbedingungen.

Wir sollten uns alle Puzzleteile ansehen. Erdgas wird weiterhin eine Rolle haben bis die dekarbonisierten Gase welcher Farbe dann auch immer - dieselbe Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit haben werden. Dann werden wir auch neue Energiepartnerschaften mit Ländern sehen, die bisher in dieser Rolle nicht zu sehen waren. Deshalb sollten wir auch alle bunten Teile betrachten, um voran zu kommen. Wir sollten technologieoffen sein, alle Gase mitdenken und uns über Innovationen freuen. Das ist auch ein Grund, warum alternative Gase eine Chance im zukünftigen Wärmemarkt haben werden. Bleiben wir technologieoffen, um eine leistbare Energiewende zu ermöglichen.

mttechnologie-Betrachtung

DI Fachmedien GmbH & Co. KG, Düsseldorf 2020